

SPD Kreisverband Neumünster

50-jähriges Bestehen des Ortsvereins Süd am 25.06.2019

Zum 50-jährigen Bestehen des SPD Ortsvereins Süd ist vornehmlich aus dem Gründungsjahr 1969 zu berichten. Zur Einstimmung einige Daten zur Entstehung unserer Partei (auch wenn sie allen von euch geläufig sind.)

Als Tag der Geburt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gilt der 23. Mai 1863. Damals wurde unter der Führung von Ferdinand Lassalle in Leipzig der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“ ins Leben gerufen. Daraus entstand dann im Jahr 1869 in Eisenach unter August Bebel die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“.

Bemerkenswert ist, dass bereits vier Jahre nach Leipzig, nämlich am 17. März 1867, auch in unserer Stadt, gelegen in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, ein Arbeiterverein gegründet wurde. An diesem für uns historischen Tag bildete sich aus einem Leseclub die örtliche Organisation des Arbeitervereins. Das war die Geburtsstunde der Sozialdemokratie in Neumünster. Im Gründungsjahr gab es bereits 158 Mitglieder.

Im Jahr 1967 konnten wir auf 100 Jahre und im Jahr 1992 auf 125 Jahre zurückblicken. Und schließlich: An die beeindruckende Feier zum 150. Jubiläum am 17. März 2017 im Foyer der Holstenhallen können wir uns gut erinnern.

Doch nun konkret zum Anlass des heutigen Tages:

Es geht um das Jahr 1969, genauer gesagt, um den 25. Juni 1969.

Bis dahin gab es wie in der Gesamtpartei geregelt in den Kreisverbänden als kleinste Organisationseinheiten Distrikte. So auch in Neumünster.

Dem Parteienrecht entsprechend und den geänderten Bestimmungen des Organisationsstatuts unserer Bundespartei sowie den Vorgaben des Landesverbandes folgend wurde mit den Beschlüssen des damaligen Kreisverbandes, insbesondere was die flächenmäßige Abgrenzung angeht, anstelle des Distrikt Ost der **SPD Ortsverein Neumünster Süd** gegründet.

Zuvor gab es am 26.09.1968 auf einer gemeinsamen Versammlung der Distrikte „Ost“, „Mitte“ und „Wittorf“ erste Überlegungen; und in sogenannten Funktionärssitzungen am 18.01. und am 06.06.1969 wurden die Grundzüge für die Gründung des Ortsvereins erarbeitet.

Zur Gründungsversammlung trafen sich unter der Leitung des damaligen Kreisverbandsvorsitzenden, des Genossen Walter Tiemann, im Lokal „Stadt Altona“, Boostedter Straße 1, Genossinnen und Genossen vornehmlich des bisherigen Distrikts Ost.

Zum Vorsitzenden gewählt wurde der Genosse Peter Bothmann, und zwar mit 19 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und bei 1 Enthaltung. Stellvertreter wurden die Genossen Helmut Claus und Rudolf Johna.

Peter Bothmann konnte seine langjährigen Erfahrungen weiter in die Parteiarbeit einbringen, zumal er vor Ort schon seit den 1950er Jahren aktiv und seit Oktober 1965 bis zur Gründung des OV Vorsitzender des Distrikts „Ost“ war.

Die Grenzen des bisherigen Distrikts Ost wurden nun mit der Gründung des Ortsvereins Süd erweitert, insbesondere um die Stadtteile Wittorf sowie die Bereiche Haartkoppel und Ruthenberg.

Ansonsten änderte sich gegenüber den Gewohnheiten des bisherigen Distrikts kaum etwas. Bis zum Jahresende fanden sechs Sitzungen statt, in denen Tagesordnungspunkte wie Aufgabenverteilung an die Vorstandsmitglieder, die vierteljährliche Erstellung eines Mitteilungsblattes mit aktuellen Themen zur Kommunalpolitik, die Erarbeitung der Vorschläge für die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur bevorstehenden Kommunalwahl sowie Themen aus der Landes- und Bundespolitik behandelt wurden.

So auch z.B. folgende richtungsweisende Aussage:

„Die Kommunalpolitik kann die Bürger auf ihrem Weg zu Entscheidungen nur mitnehmen und auch nur dann überzeugend sein, wenn die Rathausfraktion einen repräsentativen Querschnitt der Gesamtbevölkerung der Stadt darstellt!“

Ein anderes Beispiel:

In der Niederschrift über die Versammlung vom 05.11.1969 heißt es mit Blick auf die im Jahr 1970 bevorstehende Kommunalwahl, dass die künftige Arbeit der Fraktion finanziell gebunden ist an den Bau des Krankenhauses und des Freibads.

In der selben Sitzung wurden Themen wie die vom Land S-H vorgegebene Gebietsreform, der kontrovers in der Diskussion stehende Flughafenstandort Kaltenkirchen, die Sorge um krisenfeste Arbeitsplätze, der Wohnungsbau und der Straßenbau diskutiert; es stand also eine breite Palette von Punkten zur Diskussion.

Die absolute Mehrheit in der Ratsversammlung (Stadtpräsident war Max Johannsen) und im Magistrat (Oberbürgermeister war Walther Lehmkuhl, danach Dr. Uwe Harder) erleichterte der Partei und ihrer Fraktion, Kommunalpolitik nach sozialdemokratischen Vorstellungen zu machen und umzusetzen.

Auftrieb gaben bundespolitische Ereignisse. So die Wahl von Gustav Heinemann am 05.03.1969 zum Bundespräsidenten. Ganz besonders auch das Ergebnis der Bundestagswahl und daraus folgend die erste sozialliberale Koalition mit Willy Brandt als Bundeskanzler.

Doch zurück zum Ortsverein Süd:

Peter Bothmann blieb bis zum 25.02.1971 OV-Vorsitzender.

Es folgten:

Theo Kleine
Klaus-Dieter Müller
Elke Reese
Willi Duggen
Dieter Holm
Bernd Delfs/Wolfgang Eggert
Günther Schemionek
Bernd Delfs
Uwe Holtz,
Jörg Wenghofer
Wolfgang Radzko
Bernd Delfs

Frank Matthiesen

und seit dem 07.03.2017 Claus-Rudolf Johna; die Wiederwahl von Claus-Rudolf fand am 20. März d.J. statt.

Unser Ortsverein ist einer von insgesamt 12.500 der SPD. Ein solcher Ortsverein kann zwar keine verbindlichen Entscheidungen mit direkten Auswirkungen auf die Gesellschaft treffen, gleichwohl trägt er von der untersten Ebene aus zur Meinungsbildung bei und leistet somit den ihm zukommenden Erfolg. Er wirkt, so auch die Vorgabe in der Satzung des Kreisverbandes, an der politischen Willensbildung mit.

Rückschauend ist festzustellen, dass der OV Süd in den 50 Jahren seines Bestehens in beeindruckender Weise im Einklang mit dem Kreisverband und der Fraktion den Traditionen und Grundsätzen unserer Partei entsprechend bis in die heutige Zeit vorwiegend kommunalpolitische Arbeit zum Wohle der Bewohner unserer Stadt geleistet hat. Dies haben unsere Mandatsträger und letztlich alle Mitglieder des Ortsvereins immer wieder uneigennützig unter Beweis gestellt. Und das wird auch künftig der Fall sein.

Die jüngsten Ereignisse auf der Ebene der Bundespartei, überwiegend ausgelöst durch das fatale Ergebnis der Europawahl am 26. Mai, haben uns alle tief bewegt. Gleichwohl kann die SPD und damit auch der OV Süd als kleine Organisationseinheit mit der sprichwörtlichen Solidarität unter den Mitgliedern mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Nach einem weiteren Jahrzehnt und darüber hinaus wird der OV-Süd als nächstes Jubiläum am 25. Juni 2029 sein 60jähriges Bestehen feiern können.

Dieter Reese